

CD defekt: Umtausch garantiert!

Normalerweise reklamiert der Kunde beim Händler, der wiederum die Beanstandung an den Hersteller weiterleitet. Um den Fehler einzugrenzen, sind Angaben über die Art der Störung, den Zeitpunkt und den verwendeten Player nötig. Denn nicht alles, was sich schön anhört, ist tatsächlich dem Plattenpresser in die Schuhe zu schieben. Eindeutig ist der Fall, wenn die Platte hängen bleibt oder springt. Dann gibt es nichts zu rütteln: Preßfehler wie sogenannte „Liniensstrukturen“ führen dazu, daß mancher Player von der richtigen Pit-Spur abkommt und auf die nächste springt oder sich gar in einer „Rille“ verhakht. Zu den Preßfehlern kann auch gehören, wenn der Player beim Einlesen des Inhalts Schwierigkeiten hat. Hilft nach mehrmaligem Versuch und gutem Zureden nur das nochmalige Einlegen der Spiegelscheibe, dann könnte dies auf einen Exzentrizitätsfehler zurückzuführen sein. Speziell Player mit senkrechtem Laufwerk tun sich bei dieser Fehlerart besonders schwer. Im Anzeigenfenster erscheinen dann entweder Striche oder die Buchstaben „EE“.

Weniger als ein Promille der ausgelieferten Compact Discs sollen nach Angaben der Polygram berechnete Reklamationsfälle sein. In solchen Fällen zeigt man sich in Hannover kulant: Der beanstandete Titel wird prompt umgetauscht beziehungsweise Ersatz geliefert, wenn das seltene Stück nicht mehr auf Lager ist.

EE“. Bei den bisher beschriebenen Fehlerarten ist die Sache ziemlich eindeutig: Hier liegen Preßfehler vor. Der Händler wird sich daher kaum weigern können, die Platte auszutauschen. Zumal ihm dadurch keinerlei Verlust entsteht, denn die deutschen Plattenpresser zeigen sich (nach eigener Auskunft) diesbezüglich tolerant.

„Natürliche“ Störungen

Schwieriger wird es bei Fehlern, die nicht unbedingt auf den Produktionsprozeß zurückzuführen sind. Knacks- und Kratzgeräusche können bereits im angelieferten Band aufgezeichnet sein. Klar, daß dann auch die Platte diese „Störungen“ aufweist, die in vielen Fällen auch natürlichen Ursprungs sind. Knarrende Stühle, ein Geigenbogen, der am Notenständer anstößt oder ein Manschettenknopf, der an den Korpus knallt, können dafür verantwortlich sein. Ebenso läßt sich das vehemente Schnauben des Pianisten genauso wenig nachträglich ausmerzen, wie ein Mithrungen des Cellisten. Solche Töne hören zwar nicht zum Stück, sind aber auf allen Platten dieser Aufnahme vorhanden, so daß ein Umtausch zwecklos wäre. Sollten die Begleitgeräusche den Musikgenuß jedoch nachdrücklich beeinträchtigen, so müssen Sie auf den „Goodwill“

Ihres Händlers setzen, der Ihnen dafür eine andere Platte gibt. „Technische“ Klicks müssen auch nicht in jedem Fall eine fertigungstechnische Schlampe sein. Auch auf digital aufgezeichneten Mutterbändern findet man manchmal diese Störungen. Zwar werden solche Bänder in aller Regel für eine CD-Produktion ausgeschlossen, doch wenn der Musik-Produzent das Risiko übernimmt, preßt man ihn auch von einem solch fehlerhaften Band die Platten. Aber auch in diesem Fall ist ein Umtausch wenig sinnvoll, denn alle Pressungen weisen dann diesen Fehler auf.

Wenn es aber an einer bestimmten Stelle der Platte knackst, kann auch ein Fertigungsfehler vorliegen. Ein Staubkorn, das den Strahl des Abtastlaser stört, könnte ebenso Ursache sein, wie ein Fehler in der metallisierten Spiegelschicht oder Kratzer auf der Oberfläche oder Lackfehler oder Schlieren oder... Der Gründe gibt es genug, wenn Musik durch Knacken gestört ist. Doch nicht jeder Player reagiert auf die Störung gleich. Platte und Player bilden eine „digitale Ehe“, bei der im Falle von Störungen nicht einer allein für die Misere verantwortlich gemacht werden kann. Je nach Konzeption verkräftet der Eine Informationslöcher im Millimeter-Format, während der Andere bereits auf Fingerabdrücke hörbar reagiert. Findet die Konstruktion A auch nach größeren gestörten Strecken den Anschluß an die richtige Pit-Spur, so kommt Player B ins schlammige und spielt in der benachbarten Spur weiter. Sollte dies auftreten, dann ist eine Reklamation angebracht, denn alle Player können heute mehr, als in den Mindestbedingungen für die Austauschbarkeit der Platten festgelegt wurde: vorausgesetzt, der Player befindet sich in technisch einwandfreiem Zustand. Ist er fehlerhaft, dann reagiert er möglicherweise auf Minimalfehler. Denn hundertprozentig perfekt ist keine CD. Eine gewisse Fehlerrate gehört zum System und wird vom Player vollständig „geheilt“. Ob der eigene CD-Spieler defekt ist, oder ob das Störverhalten an der Platte liegt, läßt sich mit Hilfe spezieller Meß-Platten herausfinden oder ganz einfach dadurch, daß man die gestörte Platte in einen anderen Player desselben Typs steckt. Wichtig ist, daß es sich wirklich um dasselbe Modell handelt, denn jeder Player reagiert – wie gesagt – auf Fehler unterschiedlich.

Verzerrungen

Außer den geschilderten Störungen, die sich als Knacken oder Prasseln bemerkbar machen, gibt es bei der Digitalplatte keine weitere Fehler. Verzerrungen, übermäßiges Rauschen oder andere Klangverschlechternden Einflüsse sind so gut wie ausgeschlossen. Ausnahmen bestätigen die Regel. So tauchten (bei einem Rezensenten) Japan-Pressungen auf, bei denen die Synchronisation des digitalen Signals bei einigen Playern Schwierigkeiten machte. Die Auswirkungen hörten sich dann in der Tat wie starke Verzerrungen an. Doch solche Fehler sind sehr selten. Gegen Übersteuerungsverzerrungen, sei es im Mikrofonverstärker oder das Band selbst, ist kein Kraut gewachsen. Denn die CD gibt nur das wieder, was auf dem Band drauf ist – einschließlich aller Fehler.

mat, während der Andere bereits auf Fingerabdrücke hörbar reagiert. Findet die Konstruktion A auch nach größeren gestörten Strecken den Anschluß an die richtige Pit-Spur, so kommt Player B ins schlammige und spielt in der benachbarten Spur weiter. Sollte dies auftreten, dann ist eine Reklamation angebracht, denn alle Player können heute mehr, als in den Mindestbedingungen für die Austauschbarkeit der Platten festgelegt wurde: vorausgesetzt, der Player befindet sich in technisch einwandfreiem Zustand. Ist er fehlerhaft, dann reagiert er möglicherweise auf Minimalfehler. Denn hundertprozentig perfekt ist keine CD. Eine gewisse Fehlerrate gehört zum System und wird vom Player vollständig „geheilt“. Ob der eigene CD-Spieler defekt ist, oder ob das Störverhalten an der Platte liegt, läßt sich mit Hilfe spezieller Meß-Platten herausfinden oder ganz einfach dadurch, daß man die gestörte Platte in einen anderen Player desselben Typs steckt. Wichtig ist, daß es sich wirklich um dasselbe Modell handelt, denn jeder Player reagiert – wie gesagt – auf Fehler unterschiedlich.

CD-TRANSPORTEINHEIT

CD-Herstellung: Trotz neuester Technologie und klinischer Sauberkeit lassen sich defekte Discs nicht immer vermeiden

Walter Schild

Per Knopfdruck können Luftschlösser Wirklichkeit werden.

„Ein eigenes Haus – das wäre schon schön. Aber woher das nötige Kleingeld nehmen?“

„Sieh doch mal hier: vielleicht holen wir uns mit Bildschirmtext das große Los. Schatz, tipp' doch mal Deine Glückszahlen ein!“

Bildschirmtext macht mehr aus Ihrem Fernseher. Ihnen stehen jederzeit die aktuellsten Daten, Informationen und Angebote zur Verfügung. Sie können bestellen, buchen, Geld überweisen, anderen gratulieren und vieles mehr. Bequem – und sicher mit Btx.

Wenn Sie wissen möchten, wie Btx funktioniert und was Sie dazu brauchen: Informieren Sie sich bei der Anmeldestelle Ihres Fernmeldeamtes oder im Telefonladen.

Und nutzen Sie auch andere Hinweise auf Btx, z.B. beim Fachhandel. (Noch ein Tip: Ihr neuer Fernseher sollte nicht nur für Btx, sondern auch für Kabelanschluß geeignet sein.)

Bildschirmtext – damit Sie's leichter haben.

